

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 129.

Halle, Donnerstag den 7. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1855.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Dienstag, 5. Juni, Nachmittags. Die heutige „Oesterreichische Correspondenz“ sagt, daß bei der gestrigen Konferenz-Sitzung der russische Bevollmächtigte den österreichischen Vorschlag gewündigt, daß die Vertreter Frankreichs und Englands über denselben keine Aeußerung gethan, und daß daher der Schluß der Konferenz erfolgt sei. Oesterreich strebe ferner auf den festgestellten Grundlagen die Vermittelung an.

London, Dienstag, 5. Juni, Nachmittags. Eine so eben eingetroffene Depesche Lord Raglan's meldet aus der Krim vom 3., daß die Russen am 28. Mai Südchuk Kale (südlich von Anapa, an der abhassischen Küste) räumten, die Hauptgebäude verbrannten und 60 Kanonen und 6 Mörser vernagelt zurückließen.

London, Dienstag, 5. Juni, Nachmittags. Eine so eben eingegangene Depesche Lyon's meldet, daß die Russen das zwischen Südchuk Kale und Anapa gelegene Fort geräumt haben und sich wahrscheinlich in Anapa concentriren.

Deutschland.

Berlin, d. 5. Juni. Sr. Maj. der König haben geruht: Den Regierungsrath Wohlers zum Geheimen Finanzrath und vortragenden Rath im Finanzministerium zu ernennen.

Der „Staats-Anzeiger“ berichtet aus Potsdam, daß der König gestern die gewöhnlichen Vorträge entgegengenommen hat und es mit dem Befinden Sr. Majestät gut geht.

Nach einer Bekanntmachung des Königl. Landraths-Amtes zu Memel vom 23. Mai d. J. nähert sich die Kinderpest von Rußland her immer mehr der Preussischen Grenze, und es ist deshalb die Einführung von Hornvieh, Schafen, Ziegen, Schweinen, Hunden, Federvieh, von frischen Kindern- und anderen Thierhäuten, Hörnern und ungeschmolzenen Talg, ferner von Rindfleisch, Dünger, Rauchsutter und gebrauchten Stallgeräthen jeder Art aus Rußland verboten worden. Eben so wenig sollen unbearbeitete Wolle, trockene Häute, thierische Haare mit Ausnahme der Borsten zugelassen werden, wenn Gränze zu der Annahme vorhanden sind, daß sie aus inficirten Orten herkommen. (Ditt. 2.)

Der neue Courierzug, welcher auf der Berlin-Deutz-Pariser Linie eingerichtet werden soll, ist für die preussische Postverwaltung von ungemeiner Wichtigkeit, da auf dem jetzigen Wege über Frankfurt a. M. von Preußen ein so bedeutendes Transit-Porto von Poststücken an die Thurn- und Tarische Postverwaltung gezahlt werden muß, daß dadurch die Einnahme der preussischen Postverwaltung aus der Versendung von Briefen bedeutend geschmälert wird. Auf der Linie über Frankfurt a. M. muß für den Brief an die Thurn- und Tarische Postverwaltung ein Transit-Porto von 7 Pfennigen gezahlt werden, während auf der Linie Berlin-Deutz-Paris nur 2½ Pfennig pro Loth des Briefpäckets abgegeben zu werden braucht. Es liegt mithin auf der Hand, daß die Postverwaltung, sobald dieser Zug eingerichtet ist, sich, so weit es irgend thunlich ist, dieser neuen Linie zur Beförderung der Briefe bedienen wird. Allerdings wird für die erste Zeit, wo der neue Courierzug um 5 Uhr Nachmittags abgeht, noch mancher Brief, der erst später aufgegeben wurde, mit dem um 6½ Uhr abgehenden Berlin-Frankfurt a. M. Pariser Zuge befördert werden. Wenn jedoch später der neue Courierzug erst um 6½ Uhr abgeht, so dürften mit dem Berlin-Frankfurter Courierzuge Briefe nicht mehr Beförderung erhalten.

Die amerikanische Republik Columbia hatte theils aus den Zeiten der spanischen Herrschaft, theils aus den Zeiten der Befreiungskriege her, eine große Staatsschuld auf sich geladen. Bei der Trennung der Republik in die drei selbstständigen Staaten Neu-Granada, Venezuela und Ecuador übernahm jeder derselben einen bestimmten

Antheil der Schuld, aber Keiner von ihnen war im Stande, seine Finanzen der Art zu ordnen, daß die Zinsen regelmäßig bezahlt wurden, vielmehr entstand jährlich ein neues Deficit. Gegenwärtig nun geht die Neu-Granadische Regierung damit um, diesen Zustand durch ein Abkommen mit den Gläubigern zu beendigen, jedoch ist noch unbekannt, welche Vorschläge sie ihnen machen wird. Man spricht von einer Consolidirung (Reduction) der Schuld und einer damit verbundenen neuen Anleihe von 4 Millionen (Pesos); andererseits ist der Regierung ein Plan vorgelegt worden, durch Verpfändung der Eisenbahn von Panama, die statutenmäßig in 60 Jahren auf den Staat übergeht und durch Verkauf von Staatsländereien auf dem Isthmus von Panama, ihre Gläubiger zu befriedigen und zugleich das Interesse derselben und der Regierungen, denen sie angehören, für Erhaltung des jetzigen Territorialbestandes der Republik rege zu machen. Die meisten Neu-Granadischen Staatsschuldheime mögen wohl in den Händen der Engländer sein, ein nicht unberächtlicher Theil soll sich aber auch in dem Besitze deutscher Kapitalisten, namentlich preussischer, befinden, weshalb, wie man vernimmt, die preussische Regierung ihren dortigen Geschäftsträger ermächtigt hat, bei der bevorstehenden Regulirung der Neu-Granadischen Schuldverhältnisse das Interesse der preussischen Besitzer Neu-Granadischer Schuldheime geltend zu machen.

Am 1. Juli wird zu Wien eine Konferenz des österreichischen Postvereins eröffnet werden.

Meiningen, d. 2. Juni. Bei dem Bantrage ist ein Antrag auf Aufhebung der Lehnqualität und auf Wiedereinführung der Prügelftrafe gestellt worden.

Gienach, d. 3. Juni. Ich säume nicht, Ihnen von der hiesigen Residenz der Herzogin von Orleans und ihrer beiden Söhne aus anzuzeigen, daß die Nachricht der „Kön. Ztg.“, welche bereits in eine Menge anderer Blätter Eingang gefunden hat, es habe der älteste Sohn, der Graf von Paris, sich heimlich nach Frohsdorf zur Verlobung über die Fusion mit dem Grafen von Chambord begeben, eine reine Erdichtung ist. Eben so falsch ist die weitere Mittheilung des Pariser Correspondenten jenes Blattes von der erlangten Mündigkeit des Grafen, da diese erst den 24. Aug. 1856, wo er das achtzehnte Lebensjahr zurücklegt, eintritt. (M. 3.)

Fulda, d. 31. Mai. Gemäß des von einem Comité erlassenen Festprogrammes waren auch die Civil- und Militärbehörden dem Festzuge eingereiht, welcher während der Bonifaciusfeier am 5. f. M. stattfindet. Ein so eben eingegangener Beschluß des Ministeriums des Innern untersagt diesen Behörden jede Bethelligung daran. Dieses Verbot erstreckt sich nicht bloß auf das Militär und die Collegien, sondern auch auf alle unteren einzelnen Stellen, sodann auch auf das Gymnasium, Schullehrerseminar und die Realschule. Alle einzelnen Mitglieder dieser Behörden und Anstalten, sowie sämtliche Subalternen, katholische wie evangelische, haben mit Namensunterschriften die ihnen gewordene Insinuation des Verbots bescheinigen müssen. Der Beschluß des Doms während der Feier wird in dem Beschluß des Ministeriums jedoch ausdrücklich als gestattet bezeichnet. Die hiesigen evangelischen Prediger haben höchsten Orts die Genehmigung einer Bonifaciusfeier in ihrer hiesigen Gemeinde nachgesucht. (Fr. 3.)

Aus Holstein, d. 1. Juni. Das neueste holsteinische Gesetz- und Ministerialblatt bringt eine sehr ausführliche Instruction für den neuen Kieler Universitätsrektor, Oberstudienten v. Kaufmann, der, beiläufig bemerkt, nicht in Kiel, sondern in Bordesbholm (dem Hauptorte des gleichnamigen Amtes) bei Kiel residiren wird. Diese Instructionen weisen dem neuen Universitätsrektor (und Stadt-director) in Kiel eine so abnorme Stellung an und legen ihm so ausgedehnte Vollmachten bei, daß selbst ähnliche Einrichtungen in Rußland die Professoren und Studirenden auf der einen, den Magistrat und die deputirten Bürger auf der andern Seite nicht ärger beschränken können. Die dänischen Blätter finden natürlich auch diese neuen Willkürmaßregeln ganz in der Ordnung, weil sie gegen die „deutsche“ Universität, die deutschen „Professoren“, die „aufrührerischen“ Kieler,

die holsteinischen „Separatisten“ und wie die schönen Bezeichnungen für die Bevölkerung der Herzogthümer weiter heißen, gerichtet sind. Was würden sie für einen Heidenlärm erheben, wenn die kopenhagener Universität mit einem solchen Curatorium beglückt würde! (N. 3.)

Orientalische Angelegenheiten.

Die frühere Angabe, nach welcher das verbündete Geschwader bereits am 29. Mai aus dem Kronsden Meere nach Kertsch zurückgekehrt sein sollte, ist wahrscheinlich auf einen Irrthum bei Entzifferung der telegraphischen Nachrichten zurückzuführen. Die neueste Pariser Depesche, sowie die in unserer gestr. Welt. mitgetheilte aus London bestätigten die Petersburger Meldung, nach welcher am 29. Mai Genitschi beschossen wurde, nur daß die letztere den Abzug der russischen Besatzung nicht zugestand. Die große Zahl der auch hier vorgefundenen, mit Proviant beladenen russ. Transportschiffe macht es immer gewisser, daß die Landenge von Peresop für die Verpflegung der Armee in der Krim bisher nur von untergeordneter Bedeutung war, während an 300 Fahrzeuge unausgesehrt beträchtliche Zufuhren aus den Hafenplätzen des Kronsden Meeres nach den Depots der Halbinsel von Kertsch befördert. Die Ergebnisse dieser Expedition haben alle Muthmaßungen übertroffen, die man früher in Betreff des Umfangs dieser Hülfquellen hegte.

Die vorstehend erwähnte Pariser Depesche (im Moniteur enthalten) meldet aus Kertsch vom 31. Mai: Das Geschwader des Admirals Lyons hat Genitschi (gegenüber der Landzunge von Krabat) bombardirt, die russische Garnison vertrieben, die Magazine und 90 mit Proviant für die russische Krim-Armee beladene Schiffe zerstört.

Aus Asien.

Aus Konstantinopel, d. 17. Mai, wird der „Times“ geschrieben: „Briefen aus Erzerum zufolge war General Williams eifrig damit beschäftigt, die Stadt durch Erwerbe nach Art derer, welche sich zu Sibiria und Sebalopol so wirksam erwiesen haben, zu besetzen. General Williams ist stets auf dem Flecke und theilt Belohnungen und Strafen unter die Arbeiter aus, die im Allgemeinen sehr viel guten Willen an den Tag legen. Er soll neue Gesinnungen und Hoffnungen unter dem Volke erweckt haben. Vor Beginn der Arbeiten wohnte er dem Meßschlus oder Provinzialrathe bei, nachdem er vorher die christlichen Notabeln eingeladen hatte, sich gleichfalls einzufinden. Er hielt hierauf eine einbringliche Ansprache an alle Klassen, indem er sagte, er erwarte, daß die Christen sowohl wie die Muselmänner ihre Vaterlandsliebe betheiligen würden, und daß er den Tag zu erleben hoffe, wo der Christ die Ehre haben werde, eben so wie der Muselmänn für sein Vaterland zu kämpfen. Diese Rede brachte eine große Wirkung hervor. Die Türken sahen fester drein; aber der armenische Bischof erhob sich und erklärte, er selbst sei bereit, eine Musketen zu schultern; er fühle sich nach den Worten des englischen Pascha als Mensch und nicht länger als Hund, und Arbeiter würden sich in reichlicher Anzahl einfinden. Seitdem sind die Arbeiter schaarenweise mit Hauen und Spaten herbeigeströmt und thun gute Dienste. General Williams reitet beständig von einem Fort zum andern und keine Mißhandlungen von Christen können vorkommen, da er volle Autorität über Leute aller Glaubensbekenntnisse hat.

Marsteller Nachrichten aus Konstantinopel vom 24. Mai zufolge, hatte der russische Oberbefehlshaber General Murawiew seine Armee durch geworbene Armerier verstärkt, da die Verstärkungen aus anderen Theilen des Reichs nur sehr langsam ankamen. Er unterhandelte mit Schamyl über einen Waffenstillstand. Um Erzerum hatte General Williams 15 Redouten errichtet. Man erwartete die nahe Wiederaufnahme der Feindseligkeiten.

Von der Ostsee.

Memel, d. 2. Juni. Nach hier eingetrossener Nachricht hat die Besatzung eines vor Libau kreuzenden englischen Kriegsschiffes gestern ein russisches Dampfschiff aus Libau herausgeholt, aus dem der Besizer schon lange vorher die Maschinerie hat herausnehmen und in Sicherheit bringen lassen. Russisches Militär hat sich bei dieser Gelegenheit in Libau nicht gezeigt. (Dsl. Ztg.)

Hamburg, d. 3. Juni. Das Englische Kriegsdampfschiff „Diter“, welches vor etwa 14 Tagen in Cuxhaven anlangte und seitdem auch nach Helgoland gewesen war, ist vorgestern Abend in den hiesigen Hafen gekommen. Die „Weser Ztg.“ schreibt darüber: Die „Diter“ hätte sich schwerlich herausgemüht, ohne die in Altona und hier wegen der Werbungen für die Englisch-Deutsche Legion stattgehabten Verhaftungen. Wir wissen, daß der genannte Kriegsdampfer von Hamburg aus herbeordert ist, und zwar zu keinem andern Zwecke, als um es den Fremdenlegationären möglichst bequem zu machen, Englischen Grund und Boden zu erreichen. Das Schiff, welches 3 Kanonen, darunter einen auf Deck befindenden 32-Pfünder trägt, wählte die bezeichnete Ankerstelle, um es den mit den Harburger und Staber Dampfschiffen ankommenden Mannschaften zu ermöglichen, unmittelbar darauf sich unter den Schutz der Englischen Flagge zu begeben. — Der in voriger Woche hier als Werb-er für die Englische Fremdenlegion verhaftete Wolff war früher Controlleur in Husum (Schleswigsche Westküste) und begab sich nach der Occupation Schleswigs durch die Dänen nach London, wo er bisher als Dtschen-Commissionair lebte.

Großbritannien und Irland.

London, d. 3. Juni. In dem gestern bereits erwähnten Artikel der „Times“ über die beiden Deutschen Großmächte sagt dieses Blatt:

„Von den beiden leitenden deutschen Mächten hat Preußen wenigstens gerechten Anspruch auf das Verdienst der größeren Konsequenz. Es hat sich nicht den

Kosten ausgesetzt, ein Heer von 600,000 Mann, welches zu gebrauchen es zu bedenklich ist, auf die Meere zu bringen, auszurufen und zu erhalten. Es hat im Juni seinen Allianzvertrag mit einer der kriegsführenden Mächte und im December seinen anderen Vertrag mit den Westmächten unterzeichnet, durch welchen es sich verpflichtet, alle seine Anstrengungen mit denen dieser Mächte so lange zu vereinigen, bis die gerechten Zwecke des Krieges vollständig erreicht sein würden. Preußen nahm an den Wiener Konferenzen keinen Theil und ließ deshalb auch den Vorschlägen der Westmächte nicht seine unbedingte moralische Unterstützung zu. So fern ist es wenigstens von dem Besatze der Inkonsequenz frei, der sich gegen Österreich erheben läßt. ... Der Zweck, welchen die deutschen Mächte verfolgten, war zunächst der, die Feindseligkeiten zu verhindern, sobald den bereits abgebrochenen Feindseligkeiten Einhalt zu thun und von Rußland Burgschaften gegen die Wiederkehr dieser Uebel zu erlangen. Trotz aller Vortheile ihrer geographischen Lage, ihres politischen Einflusses und ihrer militärischen Macht ist es ihnen durchaus nicht gelungen, dieses Ziel zu erreichen. Es hand in ihrer Macht, den Krieg zu verhindern, wenn sie dem Kaiser Nikolaus im April 1854 erklärten, daß ganz Europa seine Weigerung, nachzugeben, als einen Casus belli betrachten werde. Es stand ferner in der Macht Österreichs, Rußland zur Beendigung des Krieges zu zwingen, wenn es im April 1855 seinen Einfluß, Krieg zu führen, erklärte, falls der dritte Punkt nicht vollständig angenommen und ausgeführt werde. ... Da Deutschland uns seine Unterstützung nicht hat angeheben lassen unter Umständen, wo sie uns von Nutzen hätte sein können, so haben die Westmächte jetzt der Welt zu zeigen, daß sie den Krieg auch ohne Deutschland fortzuführen können. Der Tag der Unterhandlungen ist bevor, und wir sind jetzt berechtigt, die Sprache von Mächten zu führen, welche 200,000 Mann schlagfertiger Truppen auf der Krim haben, und während Rußland für sein Uebergewicht im schwarzen Meere kämpft, segelt die verbündete Flotte ungehindert an den Küsten und in den Häfen des asowschen Meeres. ... Eine Laufbahn des Sieges scheint sich vor uns zu eröffnen, von welcher wir hoffen, daß unsere Offiziere sie sowohl zu Lande, wie zur See energisch bis zu ihren äußersten Konsequenzen verfolgen, ohne jedoch, daß irgend welche neue Unterhandlungen im Laufe des Feldzuges sie behindern werden. Ein jeder Versuch der deutschen Mächte, jene Diskussionen noch jetzt zu erneuern, würde nur als eine Diversion zu Gunsten des Feindes betrachtet werden können. Die Grundlage, auf welcher die Unterhandlungen im April eröffnet wurden, ist auf die gegenwärtige Lage der Dinge nicht mehr anwendbar. Rußland sieht häufig und reichliche Gelegenheiten geboten, anzuwenden, das Mißgeschick und die Niederlagen, von welchen es bedröht scheint, abzuwenden; allein es hat sie sammtlich eigenmächtig zurückgewiesen, weil es in der Unwissenheit und Anmaßung, wodurch sich sein Verhalten während dieses ganzen Kampfes auszeichnete, sich über die wahre Macht seiner Gegner täuschte. ... Jenes in den Augen des Herrn Gladstone so unerhebliche Princip der militärischen Ehre ist in Wahrheit denn doch am Ende der Prüfung, welchem diese Kampfe der Welt unterworfen werden müssen; denn die Schlachten der Welt sind ihre Lectionen, ihre Urtheile und die Sanction ihrer Gesetze. Jeder Erfolg unserer Waffen ist ein Schritt zur Wiederherstellung der Ordnung und des Friedens, wenn wir nur in keinem Falle zurückweichen, sondern furchtlos bis zum Ziel unserer Anstrengungen und zum Triumph unserer Sache vorwärts marschiren.“

Der Admiral Dundonald erklärt in einem offenen Schreiben, Rücksichten für das Interesse Englands hielten ihn einzuweichen noch zurück, seine Bersörungspläne zu veröffentlichen. Er warne jedoch die Regierung, die seine Pläne nicht gehörig prüfen lasse, vor dem unausbleiblichen Verfall der britischen Seemacht, und unausweichlich sei er, wenn fremden Seeleuten noch ferner die englische Küstenschiffahrt eingeräumt bleibe.

„Jeder Mensch — so schreibt der greise Admiral — hält jeden Menschen für sterblich, nur sich selbst nicht. So geht es auch den Völkern. Ich habe 33 spanische Einienische unter Segel gesehen, darunter 7 Dreidecker, lauter praktische Schiffe in voller Seemanns-Ausstattung, und heute sind die Flotten, Matrosen und Colomnen Spaniens, sein Handel und seine Bedeutung verschwunden. Genß, die Spanier verwirren damals so fest auf die Engländer ihrer Macht, dachten so ungläubig über die Folgen von Energie, Macht, Unerschlossenheit und andern wesentlichen Eigenschaften, wie wir heut zu Tage zu denken scheinen. Arzenei folgte durch wirksame Maßregeln benötigt werden. Eine unwiderstehliche Kraft kann gemindert werden in ihren Folgen, wenn dem Feinde die Mittel geboten werden, sich aus seinen besetzten Plätzen zu retten; eine misverständende Philanthropie sollte uns andererseits nicht verleiten, Festungswerke zu schonen, die uns trogen und unsere Angriffe zu Schanden machen.“

Es ist aus diesem Briefe eben so wenig, wie aus seinen früheren Klar, ob die Regierung seinen Plan hintenanzusetzt, weil er ihr unausführbar scheint, oder weil dessen Ausführung zu viel Blut kosten würde.

Das „Morning Chronicle“ sagt: „Wir begingen den Fehler, mit Rußland wie mit einer europäischen Macht zu unterhandeln; behandeln wir es künftig als einen asiatischen Staat. Wer weiß, wenn die ganze orientalische Streitfrage einem jener Kriegerdiplomaten überlassen worden wäre, welche die britische Nation den nordindischen Fürsten gegenüber vertreten, ob er sie nicht längst summarischer erledigt, aber gewiß besser gelöst hätte!“

Aus Bombay meldet man vom 30. April, es liege daselbst eine gewaltige Flotte beisammen, bereit, nach dem persischen Meerbusen zu segeln und Feindseligkeiten gegen Persien zu eröffnen, sobald der Schach sich offen für Rußland ausgesprochen haben sollte. 15,000 Mann stehen fertig da, sich auf dieser Flotte einzuschiffen, welche aus 8 schwer bewehrten und 6 kleineren Dampfsbooten, 10 Fußbooten und 12 Kanonenbooten besteht. Sie steht unter den Befehlen von Sir Henry Beke, dem Ober-Commandanten der indischen Flotte, der seine Flagge auf der Dampf-Fregatte „Aflage“ aufhissen wird, die zwei Stpfünder auf Pivots und zehn 68Pfünder führt.

London, d. 4. Juni, Nachts. (Zel. Dep.) In stattfindender Parlaments Sitzung erklärt Palmerston, daß die Wiener Konferenzen heute schließen werden. Die englische Regierung widerspricht der Behauptung Rußlands, daß England das Prinzip — neutrale Flagge schütze neutrales Gut — verleihe. Die abgebrochene Debatte über die Kriegsfrage wird fortgesetzt. Die meisten Redner sprechen im kriegerischen Sinne. Molew orth zumal vertheidigt als Minister die Fortführung des Krieges. Bei Abwendung dieser Depesche um Mitternacht haben nur drei Redner zu Gunsten des Friedens gesprochen. Die Debatte wird wahrscheinlich auf morgen vertagt.

Tunis.

Eine telegr. Depesche aus Sardinien meldet den Tod des Bey von Tunis, der um Mitternacht in der Nacht vom 1. auf den 2. Juni erfolgt ist. Sein Nachfolger und Better Sidi-Mohamed-Bey hat ohne Hinderniß den Thron bestiegen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der Nachfrist zum Umtausch der präkludirten Königl. Preussischen Kassen-Anweisungen vom Jahre 1835 und Darlehenskassenscheine vom Jahre 1848.

Nachdem durch das Gesetz vom 7. d. M. zum Umtausch der in Gemäßheit des Gesetzes vom 19. Mai 1851 wegen Ausfertigung und Ausgabe neuer Kassen-Anweisungen (Gesetz-Samml. S. 335) präkludirten Kassen-Anweisungen vom 2. Januar 1835 und der Darlehnskassenscheine vom 15. April 1848 eine Nachfrist bis zum 1. Juli c. bewilligt worden ist, werden alle diejenigen, welche noch solche Kassenanweisungen oder Darlehnskassenscheine besitzen, hierdurch aufgefordert, diese Papiere bis spätestens den 30. Juni d. J. (da der 1. Juli auf einen Sonntag fällt) bei der Kontrolle der Staatspapiere hieselbst, Dranienstraße Nr. 92, oder bei den Regierungs-Hauptkassen oder den von Seiten der Königl. Regierungen mit dem Umtausch beauftragten Spezialkassen zum Umtausch gegen neue Kassenanweisungen vom Jahre 1851 einzureichen.

Präkludirte Kassenanweisungen oder Darlehnskassenscheine, welche den betreffenden Kassen mit den Posten zum Umtausch übersandt werden, werden nur dann zum Umtausch angenommen, wenn sie vor dem 2. Juli d. J. bei den betreffenden Kassen eingehen; für die später eingehenden, auch wenn sie vor dem 1. Juli c. der Vorbehörde überliefert sind, wird unbedingt kein Ersatz geleistet.

Mit dem 2. Juli d. J. sind alle alsdann nicht eingeleistete Kassenanweisungen vom Jahre 1835 und Darlehnskassenscheine vom Jahre 1848 ungültig, und alle Ansprüche aus denselben an den Staat erloschen.

Zu Zahlungen bei den königlichen Kassen dürfen aber die Kassenanweisungen vom 2. Januar 1835 schon jetzt, und die Darlehnskassenscheine vom Eintritt des für dieselben auf den 15. d. M. bestimmten Präklusivtermins ab nicht mehr gegeben, noch angenommen werden.

Zugleich werden hiermit diejenigen Interessenten, welche nach dem 31. Januar d. J. Kassenanweisungen vom Jahre 1835 bei der Kontrolle der Staatspapiere oder den Provinzial-, Kreis- oder Lokalkassen zum Umtausch eingereicht haben, aber nicht zum Umtausch derselben verstatet worden sind, und darüber Empfangsbescheinigungen oder abschlägige Bescheide von uns, der Kontrolle der Staatspapiere, oder den königlichen Regierungen erhalten haben, aufgefordert, den Geldbetrag derselben in neuen Kassenanweisungen, gegen Rückgabe des Empfangsbescheides oder beziehungsweise des Bescheides, bei der Kontrolle der Staatspapiere oder der betreffenden Regierungs-Hauptkasse in Empfang zu nehmen.

Berlin, den 11. Mai 1855.
Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

Indem wir vorstehende Bekanntmachung der königlichen Hauptverwaltung der Staatsschulden hierdurch veröffentlichen, bringen wir in Folge besonderer Verfügung gedachter Behörde noch folgende Bestimmungen zur allgemeinen Kenntniß:

1) In Folge des §. 2 des durch die Gesetzsammlung publicirten Gesetzes vom 7. d. Mts. dürfen die Kassenanweisungen vom Jahre 1835 und die Darlehnskassenscheine von den öffentlichen Kassen nicht mehr als Zahlung, sondern in unserem Verwaltungsbezirk nur von den nachstehend dazu bezeichneten Kassen zum Umtausch angenommen werden.

2) Mit dem Umtausch der Kassenanweisungen vom 2. Januar 1835 und der Darlehnskassenscheine vom 15. April 1848 werden neben der hiesigen Regierungs-Hauptkasse sämtliche Kreisstellen unsers Bezirks hiermit beauftragt.

Selbigen müssen diese Papiere bis spätestens den 30. Juni d. J. (da der 1. Juli auf einen Sonntag fällt) zum Umtausch überreicht werden.

3) Die Kreisstellen werden veranlaßt, am 30. Juni d. J. Abends ihren etwaigen Vorrath an alten Kassenanweisungen und Darlehnskassenscheinen aufzunehmen und solchen, getrennt von andern Zahlungsmitteln, nebst einer Declaration, welche die pflichtmäßige Versicherung enthalten muß, daß diese Papiere bis einschließlich den 30. Juni d. J. bei selbigen eingegangen sind, unfehlbar am nächsten Posttage an die Regierungs-Hauptkasse hieselbst abzuliefern.

Sollten den Kreisstellen noch am Sonntag den 1. Juli c. alte Kassenanweisungen oder Darlehnskassenscheine durch die Postanstalten zum Umtausch zugehen, so sind diese dem vorhergegangenen Tage gefertigten Abschlusse noch zuzulegen und an die hiesige Regierungs-Hauptkasse mit abzuliefern.

Spätestens bis zum 10. Juli d. J. müssen alle Ablieferungen dieser Art bei der Regierungs-Hauptkasse eingegangen sein. Für später eingehende Ablieferungen wird kein Ersatz geleistet.

4) Die Regierungs-Hauptkasse nimmt ebenfalls am Abende des 30. Juni d. J. ihren Bestand in alten Kassenanweisungen und Darlehnskassenscheinen auf. In Betreff der von Privatpersonen abgethanen, erst am 1. Juli durch die Posten bei ihr eingehenden Papiere wird wie ad 3 bemerkt verfahren. Vom 2. Juli c. ab darf sie solche Papiere gegen Ersatzleistung nur noch von den königl. Kreisstellen, insofern diese pflichtmäßig versichert haben, daß die Papiere bis zum 1. Juli zum Umtausch bei ihnen eingegangen sind, annehmen, jedoch auch von diesen nur bis zum 10. Juli einschließlich, bis wohin alle Sendungen von den Kreisstellen eingegangen sein müssen.

5) Wenn nach Ablauf des Präklusivtermins vom 1. Juli d. J. noch alte Kassenanweisungen

gen oder Darlehnskassenscheine bei den Kassen präsentirt werden, so sind solche nach §. 3 des Gesetzes vom 19. Mai 1851 als ungültig anzuhalten und an uns zur weiteren Beförderung an die königl. Hauptverwaltung der Staatsschulden einzureichen.

6) Denjenigen Interessenten, welche nach dem 31. Januar d. J. bis jetzt an die Regierunghaupt- oder eine Spezialkasse oder an uns selbst alte Kassenanweisungen eingereicht haben, die nicht mehr zum Umtausch verstatet waren, wird der Geldbetrag derselben gegen Rückgabe der ertheilten Empfangsbescheinigung von der Regierunghauptkasse oder in deren Auftrage durch die betreffende Spezialkasse gezahlt werden.

Wenn die Bescheinigung nicht zurückgegeben werden kann oder nicht ertheilt ist, so hat der Eigentümer der betreffenden Kassenanweisung nach vorheriger Feststellung seiner Legitimation eine Duntung auszustellen, in welcher zugleich für den ersten Fall die Empfangsbescheinigung für mortificirt erklärt, und die Verpflichtung übernommen werden muß, für Ansprüche welche darauf gegründet werden möchten, aufzukommen.

7) Den Ortsbehörden machen wir zur Pflicht, gegenwärtige Bekanntmachung auf zweckmäßige Weise zur Kenntniß sämmtlicher Ortsbewohner zu bringen.

Merseburg, den 12. Mai 1855.
Königliche Regierung.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch noch besonders zur Kenntniß der Kreisstellen gebracht.

Halle, den 25. Mai 1855.
Der Königl. Landrath des Saalkreises
C. v. Kroßigk.

Bekanntmachung.

 Der Geschäfts-Bericht des Directorii der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft für das Betriebsjahr 1854 wird von der Güter-Expedition zu Halle auf Verlangen ausgegeben werden.

Die Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft,

mit einem Grund-Kapital von drei Millionen Thalern, gewährt gegen feste, jede Nachzahlung ausschließende Prämien volle Entschädigung binnen Monatsfrist nach deren Feststellung für alle Feld- und Gartenfrüchte, so wie für Glasheben.

Bei fünfjährigen Versicherungen findet eine besondere Prämien-Rückgewähr statt.

Nähere Auskunft unter Gratisbehändigung einfacher Antragsformulare (Saaregister) ertheilen die Agenten:

- | | |
|---|---|
| Herr C. W. Berner in Artern.
= H. Helmschau in Camburg.
= C. W. Bretschneider in Colleda.
= B. Liebers in Cartberg.
= C. F. Schmidt in Laucha.
= C. Sacke in Nebra.
= G. Heper in Diersfeld.
= H. Stoebe in Duerfurt.
= F. A. Otto in Stößen.
= C. Richter in Leuchern.
= August Felsche in Eisenberg.
= J. Heinr. Gottschalg in Schkölen. | Herr C. F. Zimmermann in Weissenfels.
Herren R. H. B. & Co. in Zeitz.
Herr W. A. Worfte in Bitterfeld.
= A. F. Frautmann in Brehna.
= J. C. Schumann in Delitzsch.
= Lieutenant Nücken in Düben.
= J. L. Tuve in Eilenburg.
= W. C. Conrad in Gräfenhainchen.
= Secretair Hindfleisch in Merseburg.
= C. H. A. Hertel in Schkeuditz.
= Bürgermeister Zahn in Schafstedt.
= F. W. Reinboth in Zörbig. |
|---|---|

so wie die unterzeichneten, zur Vollziehung ermächtigten General-Agenten der Gesellschaft:
**August Ramdohr in Naumburg,
Weise & Pfaffe in Halle.**

Eine Schenkewirtschaft mit Tanzsaal, zu 24-30 Pferden Stallung, nebst Material-Geschäft, und circa 18 Morgen Feld, wenig Abgaben, wegen Nähe eines großen Kohlenwerks sehr frequent, ist wegen Kränklichkeit des jetzigen Besitzers unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen.

Näheres hierüber wird realen Käufern unter sub H. A. No. 1 poste restante Halle franco mitgetheilt.

Sonntag den 10. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr soll die Auktion der Süßkirschen an der Schauffee bei Trotha, im „Rebbecke“ daselbst, gegen gleich baare Bezahlung, meistbietend verpachtet werden.

Anzeige. Eine Partie Thüringer Hanf-Werg, à 6 u. 4¹/₂ Rthl., bei G. A. Rausch in Artern.

Ein seit ungefähr 30 Jahren bestehendes, gut retirendes Material-, Taback- und Spirituosen-Geschäft in einem kleinen Orte, welcher dicht an einem schiffbaren Strome und in der Nähe der Eisenbahn liegt, soll Verhältnisse halber unter äußerst günstigen Bedingungen sofort verkauft werden. Hierauf Reflektirende erfahren Näheres auf portofreie Anfragen unter B. # 10 poste restante Luckenwalde.

Obst-Verpachtung.

Die Obstungen des Ritterguts Adendorf bei Gerbstedt werden Sonnabend den 9. Juni früh 10 Uhr daselbst an den Meistbietenden verpachtet und Kaufstufte dazu eingeladen.



Auction von ökonomischen Gegenständen.

Sonnabend den 9. d. M. Vormitt. 9 Uhr versteigere ich im Gasthose zu den „3 Schwänen“ allhier: 3 Kutschwagen, 1 Rollwagen mit Kettenzeug, 2 Sielengeschirre, 1 Sattel mit Zubehör, 1 Bräudenwaage (à 20 *li*), 87 Dutzend Säcke u. dgl. m.

Brandt, Auct.-Commissar u. ger. Taxator.

Tafelglas, Spiegelgläser, Goldleisten

empfehl't

G. Kohlig, Leipzigerstraße Nr. 92.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich mein Geschäft als chirurgischer Instrumentmacher, orthopädischer Mechaniker und Bandagist, empfehle mich als solcher bei vorkommendem Bedarf.

Louis Kühne.

Gleichzeitig empfehle ich meine Englischen und Solinger Stahlwaaren zur geneigten Berücksichtigung.

Halle, am 6. Juni 1855.

Louis Kühne,
Schmeerstraße Nr. 19.

10,000 Exemplare in wenig Monaten abgesetzt!

In allen Buchhandlungen ist zu haben das nützlichste Buch für die Jetztzeit.

Die Ausbente der Natur.

26 Bogen. 8. geb. Preis 1 *Rp*.

Einige Beurtheilungen im Auszuge:

- 1) Das Repert. der pädag. Journal. in Augsburg sagt unter Anderm darüber: „Man blide daher fleißig in vorliegendes Buch und benutze die hierin niedergelegten Winke und es ist einem Jeden gebohen. Wir wünschen um der guten Sache willen diesem ausgezeichneten Werke die weiteste Verbreitung.“
- 2) Die Hamb. Gartenzeitung: „Wie die Natur zur reichsten Segensquelle werden kann und werden muß, ist hier nachgewiesen. Das Buch bildet nebenbei eine angenehme, belehrende Lecture und sollte in keiner Hausbibliothek fehlen.“
- 3) Die Wossische Zeitung in Berlin: „Es wird ein Jeder in diesem Buche eine Menge nützlicher Rathschläge finden, sein Besizthum aufs Beste zu nutzen oder neue Gewerbsquellen sich zu eröffnen. Möchte das Buch daher ein recht großes Publikum finden.“
- 4) Dr. Große empfiehlt es im Anz. f. d. landr. Kreise Altherseben, Galbe, Mansfeld u. s. w.: „Ein vortreffliches Buch, welches verdient recht viel gelesen und beherzigt zu werden. Wir finden darin schäßbare Winke und Belehrungen über Stoffe, welche bis jetzt für ganz werthlos gehalten wurden und doch zu höchst lohnenden Fabrikunternehmungen im Kleinen und Großen verwandt werden können. Wir wünschen dem Buche den ausgedehntesten Lesekreiß, gewiß wird es Niemand unbefriedigt aus der Hand legen.“
- 5) Löbe's landw. Dorfzeitung: „Es enthält dieses Buch eine Sammlung solcher Vorschriften, deren Ausführung wahre Ersparniß, wahren Gewinn verspricht.“
- 6) Der als praktischer Landwirth, wie als Schriftsteller gleich hochgeachtete F. A. Pindert in dem prakt. Wochenbl.: „Dieses Buch, ein wahrer Hauschatz für jede Familie im vollen Sinne des Wortes, weist auf eine Fülle von bisher unbenuzter Naturerzeugnisse hin, durch deren Benutzung vermehrter Verdienst der arbeitenden Klasse, vor Allem aber Wohlstand aller Besizenden und nächst dem vielfach neue Erwerbsquellen geschaffen werden können.“
- 7) Die St. Galler Blätter: „Die Natur heißt nicht umsonst die Allmutter; sie ist unermesslich reich und bietet dem großen Industriellen, wie dem geringsten Bettelkinde ihre Hilfe. Wir sind überzeugt, daß Jeder hundertfachen Nutzen aus den gegebenen Anleitungen ziehen kann.“
- 8) Die Frauendorfer Blätter bemerken, daß der Preis ein außerordentlich billiger genannt zu werden verdiene und nur in der großen Auflage und in dem schnellen Absatze seine Erklärung finden könne.

Der Raum gestattet nicht noch mehr solcher Beurtheilungen, die in Menge noch vorliegen, hier abdrucken zu lassen, aber auch diese werden schon hinlänglich dartun, daß ganz besonders bei unsern jetzigen Zeitverhältnissen dieses Buch für Jedermann, wer und was er auch sei, namentlich auch für alle Hausfrauen von höchster Wichtigkeit sein muß. Bei der außerordentlich starken Nachfrage (in Leipzig allein werden allwöchentlich mehre hundert Exemplare nach allen Ländertheilen expedirt) kann das Buch nur auf feste Bestellung gegeben werden; es kostet aber überall nur 1 *Rp* und ist bei unfrankirter Einsendung dieses Betrages auch direkt zu beziehen von der Verlagsbuchhandlung von **L. Garcke in Weizenfels und Leipzig.**

Wohnungs-Anzeige!

Den Herren Viehbesizern theile ich ganz ergebenst mit, daß ich von heute an in Brechena wohne.

A. Kaitenberger,
Thierarzt und Viehstallirer.

Wollene Schlafdecken und Steppdecken bei **Friedrich Arnold** am Markt.

Wadebofen und Wademüßen empfiehlt **Friedrich Arnold** am Markt.

Ein zweispänniger Wagen, 4 Zöller, steht wegen Mangel an Raum zu verkaufen Halle, Breite Straße Nr. 17.

Espanische Fliegen tauft zum höchsten Preise die Löwen-Apothek.

Ein Conditor-Gehülfe, tüchtiger Bäcker, findet Condition; wo? ist zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Frischer Kalk

Sonnabend den 9. Juni in meiner Ziegelei am Hamstertore; Dienstag den 12. Juni ebenfo Stadt Cöln.

Stengel.

Im Englischen Hof

sind die Räume des Erdgeschosses zu Geschäfts- und Verkaufs-Localen, ein großer Pferdehall und eine Remise vom 1. Juli ab zu vermieten.

Stengel, Mauer-Meister.

Vom 8. Juni an wird in unsern Gypshütten der Wispel Gyps für 2 *Rp* verkauft. Cisleben, am 5. Juni 1855.

Freund, Thomas, Meisch.

Zwei Ruthen gute, sogleich pflanzbare Krautpflanzen verkauft

Wier in Quilschina.

Ein leichter einspänniger Leiterwagen wird zu kaufen gesucht Bauhof Nr. 3, 1 Treppe hoch.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Auction.

Freitag den 8. d. M. Nachmitt. 2 Uhr gr. Ulrichstr. Nr. 18 Versteigerung mehrerer Nachlasse, als: 1 kupsf. Kessel, 1 Büchse, Kleidersekretairs, Schränke, Spiegel, Tische, Bettstellen, 1 gute Hobelbank, Werkzeug, 1 Partie Bohlen, Bretter, 1 Hausthüre, 1 Glashüre, Fenster, Nägel, Betten, Kleidungsstücke, 5 Ellen Tuch, juristische Bücher u. dgl. m.

Brandt, Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

Obstverpachtung.

Sonnabend den 9. d. M. Nachmitt. 4 Uhr soll die hinter dem **Thüringer Bahnhofe** belegene Kirchnutzung des Herrn **Dekonom Thiele** an Ort und Stelle meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Brandt, Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

Schöne Gebirgs-Preißelbeeren empfing wieder, empfehle in Fässern und ausgewogen billigt.

Julius Riffert.

Alle Reparaturen,

Färben, Waschen und Umarbeitungen der getragenen Hüte nach den neuesten Façons, werden von mir aufs Schnellste und Beste gemacht, Leipzigerstraße Nr. 5, dem goldenen Löwen gegenüber.

Die so beliebten Filz-Mützen

kann ich aus schon getragenen Filz-Hüten anfertigen **L. Wedding, Hutmachermeister.**

Frisches Eiterwasser empfing **C. S. Nisfel.**

Holländischen Käse mit und ohne Rüm-mel in frischer Zufendung empfiehl't **C. S. Nisfel.**

Handwerkerbildungs-Verein.

Sonntag den 10. Juni Abends 7 1/2 Uhr

Concert

im Saale zur „Weintraube“. Dies allen Sönnern und Theilnehmern des Vereines als freundliche Einladung.

Der Vorstand.

Einladung.

Sonntag den 10. Juni zur Einweihung eines neuen Tanzsaales mit Concert und Tanz-mußf von dem Eisleber Berg-Musikchor ladet ergebenst ein

Erdeborn. Plate.

Naben-Insel.

Donnerstag von Nachmittags 4 Uhr an Concert im Saal-Pavillon bei **Ratsch.**

Naben-Insel bei **Kubblank.** Heute Donnerstag von 4 Uhr an Concert.

Zum Schweinausschießen ladet Sonntag den 10. Juni ergebenst ein **S. Wald.**

Stadt-Theater in Halle.

Donnerstag den 7. Juni präcis 7 1/2 Uhr

Letzte

physikalische Vorstellung von Madame und Herrn **Robin** aus Paris, mit ganz neuen Experimenten, verschiednen von den schon 2 gegebenen Vorstellungen. Bei gewöhnlichen Theater-Preisen.

Schiborr'scher Gesangverein.

Donnerstag d. 7. Juni Abends Punkt 8 Uhr im Saale des „Kronprinzen“ letzte Probe vor der Wasserfahrt.

Wasserstand der Saale bei Halle am 5. Juni Abends am Unterpegel 6 Fuß 6 Zoll.

am 6. Juni Morgens am Unterpegel 6 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 5. Juni am alten Pegel Nr. 1 und 1 Zoll. am neuen Pegel 7 Fuß 6 Zoll.

Frankreich.

Paris, d. 3. Juni. Die beiden Ausstellungen sind heute, als am ersten Tage des Ein-Franc-Eintritts, sehr stark besucht. Um 4 Uhr soll die Tageseinnahme schon 30,000 Fr. überstiegen haben. Seit heute Morgens sind im Industrie-Palaste Buffets aufgestellt, die man von zahlreichen Kunden umringt sieht. Der Fremden-Besuch ist hier noch sehr schwach. Die Regierung wird — dieses ist sicher — den Industrie-Palast ankaufen und die kaiserliche Commission, die durch ihr kleinliches Benehmen das großartige Werk Louis Napoleon's herabsetzt und sich den Unmuth aller Aussteller und fremden Commissare zugezogen hat, wahrscheinlich ersetzen. Den französischen Journalen ist es verboten worden, in Zukunft irgend etwas Ungünstiges über die Industrie-Ausstellung und die Commissionen derselben zu veröffentlichen. Es scheint, daß die Sprache, die diese bis jetzt führten, viele Besucher von Paris abgehalten hat. Auch dürfen sie in Zukunft nicht von den Verurtheilungen wegen Majestäts-Verbrechen sprechen. — Der „Constitutionnel“ enthält einen Artikel, wonach England und Frankreich entschlossen sind, den Krieg „beinahe“ auf die Krim zu beschränken, ihn zu localisiren, so daß der Krieg in der That ein orientalischer bleibe. Wie leicht könne sonst durch einen Funken Europa in Brand gesteckt werden! Alle Völker sollten an Spaniens trüben Erfahrungen ein Beispiel nehmen und ihre Befreiung nur von der gefekmäßig fortschreitenden Humanität erwarten. Der Artikel ist von Gesena unterschrieben. — Nach Briefen aus Neapel vom 29. Mai halten sich in Sicilien seit einiger Zeit drei englische Offiziere auf, um Maulthiere anzukaufen. Der Auftrag dieser Herren soll gerade kein gutes Resultat gehabt haben. Dieselben haben erst 200 Stück ziemlich schlechte Maulthiere abgesandt. Die neapolitanische Regierung scheint mit Rußland fortwährend sehr befreundet zu sein und Alles aufzubieten, um demselben genehm zu sein. So hat dieselbe jetzt aus Rücksicht oder aus Furcht in Sicilien ein Verbot gegen die Getreide-Ausfuhr erlassen, obgleich eine große Anzahl englischer und französischer Schiffe sich in den sicilianischen Häfen zum Einkaufen von Getreide eingefunden haben, die Kornvorräthe in großer Menge vorhanden, die Preise niedrig sind und die nächste Erndte die besten Aus-sichten darbietet.

Spanien.

Der „Independance Belge“ schreibt man aus Madrid vom 29. Mai: „Der Aufstand in Nieder-Aragonien gestattet dem Hofe nicht, in Aranquez zu verweilen; im hiesigen Palaste werden die Zim-

mer der Königin hergerichtet, und ihre Ankunft ist täglich zu erwarten. Die Umgebung des Königs ist noch immer nicht hinlänglich gesäubert. Gut unterrichtete Personen zeihen ihn und seine Familie einer gewissen Verantwortlichkeit für die Wirren in Aragonien. Es ist erwiesen, daß die Feinde der jetzigen Regierung die fanatischen Bevölkerungen Cataloniens und Valencia's bearbeiten und theilweise bestechen, wobei die Priester ihre eifrigsten Werkzeuge und Gehülften sind. Bis jetzt wird bloß in Unter-Aragonien ernstlich auf die Auf-rührer Jagd gemacht. Viele befürchten, daß die Maßregeln der Re-gierung das Umsichgreifen des Aufstandes nicht werden verhindern kön-nen. Morgen wird man dahier vier Unteroffiziere erschießen; heute früh wurden 26 Verschwörer, und darunter 8 Geistliche in ihrer Stan-destracht, ins Gefängniß des Saladero gebracht. Eine an alle Car-listen Spaniens gerichtete sehr schwülstige Proklamation ist hier zahl-reich verbreitet worden. — Der Banquier Bruil, ein der liberalen Sache sehr ergebener Deputirter von Saragoßa und schon öfters als wahrscheinlicher Nachfolger des Finanzministers Madoz genannt, hat seine Kasse (gegen 60 Mill. Realen) der Regierung zur Verfügung gestellt.“

Eine pariser Privat-Correspondenz aus Madrid vom 30. Mai meldet: „In der heutigen Cortes-Sitzung wurde den Befehlshabern und Truppen, die den Aufstand in Aragonien so schnell besiegt ha-ben, einstimmig ein Dank-Votum dargebracht. Die gefangen genom-menen und sofort erschossenen Carlisten-Führer waren Buyran, Prie-ster von Caspe, und Masanillos. In dem Gefecht bei Alsamen ist der Capitän Corrales, der die 70 Kavalleristen aus Saragoßa geführt hatte, umgekommen. Ein Priester und ein Offizier, die mit Geld nach Aragonien abgereist waren, sind eingefangen und hieher gebracht worden. Man hat 42,000 Realen und wichtige Papiere bei ihnen ge-funden. — Der General-Capitän von Aragonien hat den Genes'd'ar-merie-Obersten Romeo und den Priester Barrachina verhaften lassen. — Gestern sind Compagnieen verschiedener Regimenter nach den eine Tagereise von Madrid gelegenen Bergwerken von Hien de la Encina abmarschirt, da man eine carlistische Erhebung unter den dort beschäf-tigten Navarresen befürchtet. Obschon alle bedeutenderen Banden, namentlich die der Brüder Marco, jetzt total gesprengt sind, so hört man dennoch fortwährend vom Erscheinen neuer Insurgentenhäufen.“

Telegraphische Depesche aus Madrid vom 2. Juni: „Eine Depesche des Generals Gurrea vom 31. Mai meldet die gänzliche Vernichtung der carlistischen Banden in Nieder-Aragonien. — Die Regierung hat heute den Entwurf einer Zwangs-Anleihe in den Cor-tes verlesen lassen.“

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 5. Juni.

Amtlich.			St.	Brief.	Weid.	N. = Gr. = Kr. Gld.			St.	Brief.	Weid.
Fonds-Course.	Brief.	Geld.									
Pr. Freiw. Anl.	4 1/2	100 3/4	5	101 1/4	101 1/4	Prioritäts =	4 1/2	—	—	—	—
St. = Anl. von 1850	4 1/2	100 1/4	5	101 1/4	—	do. II. Serie	4	85 1/2	85	—	—
do. von 1852	4 1/2	100 3/4	—	146	145	Stargard = Posen	3 1/2	90	—	89 3/4	—
do. von 1854	4 1/2	100 3/4	1	—	—	do. Prioritäts =	4	—	—	—	—
do. von 1853	4	96	—	—	—	Ehüringer	—	—	—	—	—
Staats = Schuldsch.	3 1/2	85 1/4	—	112 1/2	—	do. Prioritäts = Dbl.	4 1/2	100 3/8	99 7/8	—	—
Prämien = Scheine der Seehandl. à 50 #	—	168 1/4	—	101 3/4	101 1/4	Wilsch = Bahn (Co = sel = Dderberg)	—	—	—	—	—
Präm. = Anl. von 1855 à 100 #	3 1/2	—	—	100 3/4	100 3/4	do. Prioritäts =	4	89 1/4	88 3/4	—	—
Kur = u. Neumark.	—	—	—	99 1/2	99	Nicht amtlich.	—	—	—	—	—
Schuldverschreib.	3 1/2	83	—	99 1/2	99	In = u. ausländ.	—	—	—	—	—
Berl. Stadt = Dbl.	4 1/2	99 3/4	—	98 1/2	98 1/2	Eisenb. Stamm =	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	—	129 1/2	—	Actien u. Duit =	—	—	—	—	—
				75	—	tungsbogen.	—	—	—	—	—
				147	146	Amsterd. = Rotterd.	4	85 1/2	84 1/2	—	—
Pfandbriefe.	—	—	—	100 3/4	100 3/4	Göthen = Bernburg	2 1/2	—	—	—	—
Kur = u. Neumark.	3 1/2	98 7/8	—	102 1/2	102 1/2	Frankfurt = Hanau	3 1/2	—	—	—	—
Ostpreussische . . .	3 1/2	—	—	90 1/4	89 3/4	Cracau = Dberschl.	4	—	—	—	—
Pommersche	3 1/2	—	—	90 3/4	89 3/4	Riel = Altona . . .	4	—	—	—	—
Posensche	4	—	—	89 1/2	—	Livorno = Florenz	4	—	—	—	—
do.	3 1/2	—	—	90 1/4	—	Ludwigsh. = Berb.	4	—	—	—	—
Schlesische	3 1/2	—	—	100 1/2	—	Mainz = Ludwigsh.	4	—	—	—	—
Vom Staat garan =	—	—	—	191 1/2	—	Mecklenburger . .	4	56 1/4	55 1/4	—	—
tirte Lit. B.	3 1/2	—	—	51	50	Nordb. (Fr. = W.)	4	49 3/4	—	—	—
Westpreussische . .	3 1/2	89 3/4	—	96 3/4	96 1/4	Zarskoje = Selo	—	—	—	—	—
				93	93	pro St.	—	—	—	—	—
				92 1/2	92	Ausl. Priori =	—	—	—	—	—
				92 1/4	91 3/4	tats = Actien.	—	—	—	—	—
				92 1/4	91 3/4	Amsterd. = Rotterd.	4 1/2	—	—	—	—
				92 1/4	91 3/4	Cracau = Dberschl.	4	—	—	—	—
				92 1/4	91 3/4	Nordb. (Frdr. = W.)	5	—	—	—	—
				92 1/4	91 3/4	Belg. Dblig. J. de	—	—	—	—	—
				92 1/4	91 3/4	l'Est	4	—	—	—	—
				92 1/4	91 3/4	do. Samb. und	—	—	—	—	—
				92 1/4	91 3/4	Meuse	4	—	—	—	—
				92 1/4	91 3/4	Raffen = Vereins =	—	—	—	—	—
				92 1/4	91 3/4	Bank = Actien . .	4	—	—	—	—
				92 1/4	91 3/4	Ausl. Fonds.	—	—	—	—	—
				92 1/4	91 3/4	Weimarsche Bank	4	103 3/4	—	—	—
				92 1/4	91 3/4	Braunsch. Bank	4	118	117	—	—

Präm. = Anl. v. 1855 à 100 # 113 1/4 à 113 gem. Bergisch = Märkische 81 1/2 à 82 1/2 à 82 1/4 gem. Berlin = Stettiner 159 1/2 à 159 gem. Ehüringer 106 1/4 à 106 gem. Nordbahn (Friedr. = Wilsch.) 49 3/8 à 48 7/8 gem. Das Geschäft war an heutiger Börse wieder sehr gering, und blieben die Course im Allgemeinen ohne erhebliche Veränderung gegen gestern.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Marktberichte.

Magdeburg, den 5. Juni. (Nach Wispeln.)
 Weizen 88 — 98 # Gerste 48 — 50 #
 Roggen 69 — 72 = Hafer 34 — 36 =
 Kartoffelspiritus, die 14,400 vGt. Tralles 47 1/2 #.

Berlin, den 5. Juni.
 Weizen loco 92 — 105 #, schwimm. bunt. poln. 88 pfd.
 99 # bz., do. 86 1/2 pfd. do. 98 bz.
 Roggen loco 83 — 84 pfd. 70 — 71 # pr. 82 pfd. bz.,
 Juni u. Juli 69 — 69 3/4 — 68 3/4 # bz. u. G., 69
 Br., Juli/Aug. 69 1/2 — 69 # bz., Br. u. G., Aug. =
 Sept. 68 # bz. u. Br., Sept./Oct. 67 — 66 1/4 # bz.
 Gerste, große 46 — 52 #, kleine 43 — 46 #.
 Hafer 31 — 35 #.

Erbsen, Koch =, 61 — 65 #, Futter = 58 — 61 #.
 Mühl loco 16 3/4 # Br., Juni 16 1/4 # bz. u. G.,
 16 3/8 Br., Juni/Juli 16 1/4 # Br., 16 G., Sept./Oct.
 15 1/4 — 1/6 # bz., 15 1/4 Br., 15 1/8 G.

Spiritus loco ohne Faß 35 # bz., mit Faß 34 1/2 #
 bz., Juni und Juli 34 1/4 — 1/2 — 1/4 # bz., Br. u.
 G., Juli/Aug. 35 — 34 3/4 # bz. u. G., 35 Br., Aug. =
 Sept. 35 # bz. u. Br., 34 3/4 G., Sept./Oct. 33 1/2 #
 bz. u. G., 34 Br.

Weizen williger angeboten. Roggen eröffnete sehr fest
 und steigend, schloß nachgebend. Mühl matt, Herbst we=
 sentlich billiger abgegeben. Spiritus anfangs steigend,
 schloß angeboten.

Breslau, d. 5. Juni. Weizen, weißer 82 — 128 #,
 gelber 91 — 126 #. Roggen 92 — 102 #. Gerste 64
 — 74 #. Hafer 40 — 47 #. Spiritus pr. Eimer zu
 60 Quart bei 80 vGt. Tralles 15 # G.

Stettin, d. 5. Juni. Weizen 90 — 108 bz. Roggen
 68 — 75 gef., Juni/Juli u. Juli 67 1/2 da, 67 bz., Juli =
 Aug. 67 1/2, Sept. 66 bz. Mühl Juni 10 2/3 da, Sept. =
 Oct. 15 1/2 G. u. Br. Spiritus 10 3/4 bz.

London, d. 4. Juni. Roher Kentischer Weizen zwei
 Schillinge theurer. Alle übrigen Getreidegattungen un=
 verändert. In fremdem Weizen langsamer Verkauf.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten:
 Aufwärts, d. 4. Juni. Rwe. Lievet, Stabholz,
 v. Spandau n. Buda. — G. Raffe, Weizen, Roggen
 u. Gerste, v. Magdeburg n. Riesa. — Den 5. Juni.
 G. Homann, Bretter, v. Magdeburg n. Schönebeck. —
 W. Hölzel, Nr. 23, für G. Koch, Güter, v. Magdeburg
 n. Dresden.

Niederwärts, d. 4. Juni. F. Finck, Gypssteine,
 v. Nienburg n. Spandau. — Den 5. Juni. G. Neus=
 mann, Ihen, v. Salzmünde n. Berlin. — A. Meyer,
 Braunkohlen, v. Aufsig n. Neust. = Magdeburg. — G.
 Serjee, Glas, v. Buda. n. Magdeburg. — G. Hanes=
 wald, Bretter, v. Schandau n. Neust. = Magdeburg. —
 G. Biener, Sandsteine v. Postelwitz n. Hamburg. —
 Sittig u. Walfstab, Bruchsteine, v. Plöschy n. Rathenow.
 Magdeburg, den 5. Juni 1855.
 Königl. Schloßbauamt. S a a f e.



Thüringische Eisenbahn.



Die geehrten Actionaire der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft werden hierdurch eingeladen zu der

Sonnabend den 30. Juni cr., Morgens 9 Uhr,

in dem Locale der Ressourcen-Gesellschaft in Weiskensfels, beginnenden ordentlichen General-Versammlung sich einzufinden und ersucht, die etwa zu stellenden besonderen Anträge in Gemäßheit des §. 30 des Statuts bis spätestens zum 22. Juni an den Vorsitzenden der Direction schriftlich einzureichen.

Als Gegenstände der Berathung und Beschlußnahme in der General-Versammlung bezeichnen wir folgende:

- 1) den Verwaltungsbericht über das Jahr 1854, welcher nach §. 55, vom 16. Juni ab, bei den Billet-Verkaufstellen auf den Bahnhöfen von Halle bis Gerstungen in Empfang genommen werden kann,
- 2) die Wahl dreier Mitglieder des Verwaltungsraths für die auscheidenden Herren Kaufmann **Julius Kalmeyer** aus Erfurt, Kaufmann **F. A. Morgenroth** aus Erfurt und Landtagsyndicus **Gabler** aus Weimar.

An der General-Versammlung Theil zu nehmen berechtigt sind nach §. 26 und 27 des Statuts alle diejenigen, welche Inhaber von fünf Actien sind und diese entweder mit Ueberreichung einer Designation bei unserer Hauptkasse (ohne Dividenden Scheine) hinterlegen, oder beim Eintritte in die General-Versammlung anzeigen.

Gleiche Geltung wie die Actien selbst sollen alle von öffentlichen Instituten resp. Behörden über die Hinterlegung Thüringischer Eisenbahn-Actien ausgestellten Scheine haben.

Die an sich zum Erscheinen berechtigten Actionaire können sich auch durch einen aus der Zahl der übrigen Actionaire gewählten Bevollmächtigten vertreten lassen (§. 28 des Statuts). Einfache mit Namensunterschrift und Siegel versehene Vollmachten sind ausreichend.

Die Actionaire haben am Tage der General-Versammlung auf der Eisenbahn freie Fahrt nach dem Versammlungsorte und von dort zurück.

Sie erhalten diese gegen Vorzeigung der Actien oder der mit denselben gleiche Geltung habenden Depositscheine bei unsern Einnehmern, welche sie in ein Couvert einschließen und dieses mit einem Fahrstempel versehen.

Frauen und Minderjährige können die freie Fahrt nicht beanspruchen.
Erfurt, den 23. Mai 1855.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Den hochgeehrten Bewohnern von Halle mache ich hiermit ergebens bekannt, daß, nachdem nunmehr meine Gesundheit hergestellt ist, ich das Bedürfnis fühle, mich wieder ärztlich zu beschäftigen. Unbemittelte Kranke aller Art werde ich unentgeltlich behandeln. Zu Consultationen in meiner Wohnung — gr. Steinstraße 73, Heringische Handlung — bin ich Morgens bis 9, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr bereit.
Halle, den 4. Juni 1855.

Dr. **Lüdden**,
Königl. Preuss. Sanitäts-Rath, prakt. Arzt, Operateur und Geburtshelfer.

Fuhrkoffer, auf dem Rücken zu tragen und umzuhängen. **Reisetaschen** an der Hand zu tragen, in den verschiedensten Stoffen in allen Größen. **Koffer** von **Leder** und **wasserdichten Stoffen** in allen Größen.

Reise-Necessaires mit und ohne Instrumente, **Schwimm- und Badetaschen** von Gummi, **Sitzkissen** von Leder und Makentosh, **Hutfutterale** für Herren und Damen, mit und ohne Einrichtungen, **Trinkbecher** von Leder, in der Westentasche zu tragen, **Reisefaschen** mit Trinkglas in Etuis, feine und courante **Damen-taschen** in allen nur möglichen Stoffen und Größen empfiehlt zu den billigsten festen Preisen **Halle a/S., große Steinstraße Nr. 127/8.**

Richard Pauly.

Sehr delikate neue Matjes-Seringe

empfehle in Tonnen und Schocken billigt à Stück 1 und 1 1/4 **Boltze.**

Muthölzer-Verkauf.

Alle Sorten Stellmacher- und Böttcher-Holz, so wie für Tischler eichene, ahorn, birken, rothbuche, Bohlen und eichene Säulenholz hält von jetzt ab große Niederlage
A. Rejal in Cönnern.

Kirsch-Verpachtung. Die zu den Rittergütern Burg- und Kirchweidungen gehörigen diesjährigen Süß- und Sauerkirschen, am sogenannten Neidersberge und übrigen Anlagen, sollen

den **16. Juni d. J. früh 10 Uhr** im hiesigen Schlosse öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Burgweidungen, am 4. Juni 1855.

Verpachtung.

Dienstag den **12. Juni** Nachmittags **2 Uhr** sollen in der Schenke zu Stummsdorf die Kirschen meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

10 Thaler Belohnung

erhält Derjenige, der die Leute namhaft macht, welche am **1. Pfingstfeiertage** früh **2 Fuhrn** Bauholz, das eine Gespann mit **2 braunen Pferden**, das andere mit **hellbraunen oder Fuchsen**, von **Trotha** abgefahren haben, so anzeigt, daß ich dieselben belangen kann; indem sich diese meiner Aufforderung bis jetzt noch nicht selbst gemeldet haben.
Trotha, den **5. Juni 1855.**

S. Jordan.

Savanna-Sonig empfangen wir frische, helle, feste Waare und verkaufen das **Pfund à 3 1/2 4 1/2; Pfäumen à 1 1/2 1 1/2; Graupen-Strücheln à 1 1/2 1 1/2.**
W. Fürstenberg & Sohn.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Für Bienenfreunde!

Bei **Hugo Scheube** in **Gotha** ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Halle a/S.** vorrätzig in der **Pfefferschen Buchhandl.:**

Die Sonigbiene.

Eine Darstellung ihrer Vorfurgeschichte in Driessen von

F. B. Busch,

Vizepräsidenten beim G. Säch. u. Thürl. Schwarzburg. Appellationsgerichte zu Eisenach etc.

gr. 8. eleg. gehftet. Preis **1 Rthl. 10 Sgr.**

Ein nicht für Bienenzüchter allein, denen der Herr Verfasser längst als einer der Thrigen und durch frühere ähnliche Schriften vorthelhaftest bekannt ist, sondern für jeden Naturfreund, der sich über das merkwürdige Insekt und seinen wunderbar gegliederten Staat näher unterrichten will, höchst interessantes Werk, wie es in solcher Vollständigkeit bis jetzt weder in unserer, noch in einer andern Literatur vorhanden sein dürfte. — Ein ausführliches Sachregister wird die Brauchbarkeit desselben noch wesentlich erhöhen.

In **R. Thienemann's** Verlag in **Stuttg.** ist so eben erschienen:

Der kleine Schmetterlingsamm-

ler. Beschreibung und Abbildung der vorzüglichsten in Deutschland einheimischen Tag-, Dämmerungs-, Abend- und Nachtfalter. Nebst Anleitung zum Fangen, Aufspannen und Aufbewahren derselben. Mit vielen colorirten und schwarzen Abbildungen. Taschenformat, gebund. **25 Ngr.**

Die vorzüglichsten in Deutschland einheimischen Tag-, Dämmerungs-, Abend- und Nachtfalter, auch Raupen und Puppen sind hier nach Gestalt, Farbe, Aufenthalt und Flugzeit in gedrängter Uebersicht beschrieben und auf **14 colorirten Tafeln** in **131 naturgetreuen Abbildungen** dargestellt; zudem sind auf **2 weiteren Tafeln** die verschiedenen Werkzeuge zum Fangen, Aufspannen und Aufbewahren beigegeben. Es wird daher der kleine „Schmetterlingsamm-ler“ der Jugend bei dieser nützlichen Beschäftigung ein sicherer Führer, nicht minder auch den Erwachsenen willkommen sein.

Vorrätzig in **G. C. Knapps Sort-Buchh.** (Schroedel & Simon) in **Halle.**

Pflanzen-Extract

zur radicalen Vertilgung der Wanzen und Flöhe.

Dieser Auszug aus den verschiedensten gänzlich giftfreien Vegetabilien ist ein ganz probates Mittel, genanntes Ungeziefer schnell und sicher zu tödten.

Der Preis pro Flasche, circa **1 Pfund** enthaltend, ist **15 Sgr.** und befindet sich alleinige Verkaufsniederlage hiervon für **Halle** bei

Carl Haring.

Vorzüglihe rothe und weiße Tischweine, **12 Bout. 4, 25 Bout. 8 Rthl.** empfiehl

Friedr. Kühl.
Leipzigerstraße Nr. 11.

Weinflaschen kauft

Friedr. Kühl.

Mehrere noch sehr brauchbare Möbel, Schränke, Kommoden, Bettstellen, Tische, Stühle, Sopha, Spiegel und Kissen sind billig abzulassen gr. Schlamm Nr. 9.

Eine Partie Kisten, in verschiedenen Größen, sind billig zu verkaufen.

Leipzigerstraße Nr. 92.

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen
H. Berlin Nr. 2.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

29.

Halle, Donnerstag den 7. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1855.

Telegraphische Depeschen.

1. Dienstag, 5. Juni, Nachmittags. Die heutige telegraphische Correspondenz sagt, daß bei der gestrigen Sitzung der russische Bevollmächtigte den österr. Vorschlag gewürdigt, daß die Vertreter Frankreichs über denselben keine Aeußerung gethan, daher der Schluß der Konferenzen erfolgt sei. Der Rede ferner auf den festgestellten Grundlagen die Hand an.

2. Dienstag, 5. Juni, Nachmittags. Eine so trostlose Depesche von Anapa, an der die braunten und die Kisten.

3. Dienstag, 5. Juni, Nachmittags. Eine so trostlose Depesche von Anapa, an der die braunten und die Kisten.

4. Dienstag, 5. Juni, Nachmittags. Eine so trostlose Depesche von Anapa, an der die braunten und die Kisten.

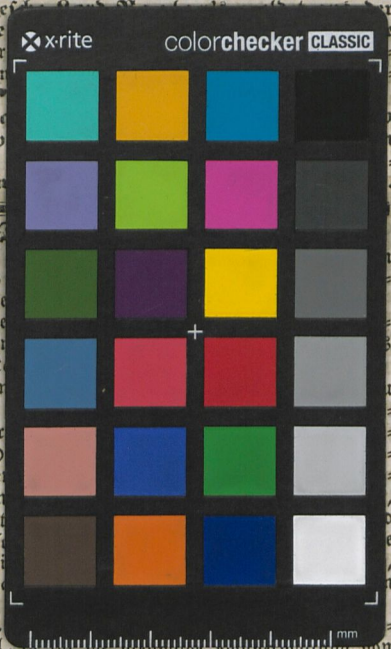
5. Dienstag, 5. Juni, Nachmittags. Eine so trostlose Depesche von Anapa, an der die braunten und die Kisten.

6. Dienstag, 5. Juni, Nachmittags. Eine so trostlose Depesche von Anapa, an der die braunten und die Kisten.

7. Dienstag, 5. Juni, Nachmittags. Eine so trostlose Depesche von Anapa, an der die braunten und die Kisten.

8. Dienstag, 5. Juni, Nachmittags. Eine so trostlose Depesche von Anapa, an der die braunten und die Kisten.

9. Dienstag, 5. Juni, Nachmittags. Eine so trostlose Depesche von Anapa, an der die braunten und die Kisten.



Antheil der Schuld, aber Keiner von ihnen war im Stande, seine Finanzen der Art zu ordnen, daß die Zinsen regelmäßig bezahlt wurden, vielmehr entstand jährlich ein neues Deficit. Gegenwärtig nun geht die Neu-Granadische Regierung damit um, diesen Zustand durch ein Abkommen mit den Gläubigern zu beendigen, jedoch ist noch unbestimmt, welche Vorschläge sie ihnen machen wird. Man spricht von einer Consolidirung (Reduction) der Schuld und einer damit verbundenen neuen Anleihe von 4 Millionen (Pesos); andererseits ist der Regierung ein Plan vorgelegt worden, durch Verpfändung der Eisenbahn von Panama, die statutenmäßig in 60 Jahren auf den Staat übergeht und durch Verkauf von Staatsländereien auf dem Isthmus von Panama, ihre Gläubiger zu befriedigen und zugleich das Interesse derselben und der Regierungen, denen sie angehören, für Erhaltung des jetzigen Territorialbestandes der Republik rege zu machen. Die meisten Neu-Granadischen Staatsschuldenscheine mögen wohl in den Händen der Engländer sein, ein nicht unbedeutlicher Theil soll sich aber auch in dem Besitz deutscher Kapitalisten, namentlich preussischer, befinden, weshalb, wie man vernimmt, die preussische Regierung ihren dortigen Geschäftsträger ermächtigt hat, bei der bevorstehenden Regulirung der Neu-Granadischen Schuldbverhältnisse das Interesse der preussischen Besitzer Neu-Granadischer Schuldscheine geltend zu machen.

Am 1. Juli wird zu Wien eine Conferenz des österreichischen Postvereins eröffnet werden.

Meinungen, d. 2. Juni. Bei dem Landtage ist ein Antrag auf Aufhebung der Lehnqualität und auf Wiedereinführung der Prügelstrafe gestellt worden.

Eisenach, d. 3. Juni. Ich säume nicht, Ihnen von der hiesigen Residenz der Herzogin von Orleans und ihrer beiden Söhne aus anzugeigen, daß die Nachricht der „Köln. Bztg.“, welche bereits in eine Menge anderer Blätter Eingang gefunden hat, es habe der älteste Sohn, der Graf von Paris, sich heimlich nach Frohsdorf zur Verständigung über die Fusion mit dem Grafen von Chambord begeben, eine reine Erdichtung ist. Eben so falsch ist die weitere Mittheilung des Pariser Correspondenten jenes Blattes von der erlangten Mündigkeit des Grafen, da diese erst den 24. Aug. 1856, wo er das achtzehnte Lebensjahr zurücklegt, eintritt. (M. 3.)

Fulda, d. 31. Mai. Gemäß des von einem Comité erlassenen Festprogrammes waren auch die Civil- und Militärbehörden dem Festzuge eingereiht, welcher während der Bonifaciusfeier am 5. I. M. stattfindet. Ein so eben eingegangener Beschluß des Ministeriums des Innern untersagt diesen Behörden jede Theilnahme daran. Dieses Verbot erstreckt sich nicht bloß auf das Militär und die Collegien, sondern auch auf alle unteren einzelnen Stellen, sodann auch auf das Gymnasium, Schullehrerfeminar und die Realschule. Alle einzelnen Mitglieder dieser Behörden und Anstalten, sowie sämtliche Subalternen, katholische wie evangelische, haben mit Namensunterschriften die ihnen gewordene Infirmation des Verbots beschleunigen müssen. Der Besuch des Doms während der Feier wird in dem Beschluß des Ministeriums jedoch ausdrücklich als gestattet bezeichnet. Die hiesigen evangelischen Prediger haben höchsten Orts die Genehmigung einer Bonifaciusfeier in ihrer hiesigen Gemeinde nachgesucht. (Fr. 3.)

Aus Solstein, d. 1. Juni. Das neueste holsteinische Gesetz und Ministerialblatt bringt eine sehr ausführliche Instruction für den neuen Kieler Universitätsrektor, Oberstleutnant v. Kauffmann, der, beiläufig bemerkt, nicht in Kiel, sondern in Bordesbholm (dem Hauptorte des gleichnamigen Amtes) bei Kiel residiren wird. Diese Instruktionen weisen dem neuen Universitätsrektor (und Stadt-director) in Kiel eine so abnorme Stellung an und legen ihm so ausgedehnte Vollmachten bei, daß selbst ähnliche Einrichtungen in Russland die Professoren und Studierenden auf der einen, den Magistrat und die deputirten Bürger auf der andern Seite nicht ärger beschränken können. Die dänischen Blätter finden natürlich auch diese neuen Willkürmaßregeln ganz in der Ordnung, weil sie gegen die „deutsche“ Universität, die deutschen „Professoren“, die „aufregerischen“ Kieler,